



Medienbildung – Ideen für den Unterricht

(Auszug aus dem Dossier)

Besondere Hinweise zur Verarbeitung von belastenden Bildern und Nachrichten

Wer heute Medien nutzt, ist konfrontiert mit belastenden Bildern und Nachrichten. Negative Ereignisse sind nicht nur im fiktionalen Programm, sondern werden auch in Nachrichtensendungen und Magazinen mit Priorität aufgenommen. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, dass sie von Eltern und Erziehenden bzw. Lehrpersonen darin begleitet und unterstützt werden, diese negativen Bilder zu verarbeiten.

Aktuelle Medienberichterstattung über Kriege oder grosse Naturkatastrophen kann starke Belastung auslösen. Wie wir mit solchen Situationen umgehen, kann auch Beispiel dafür sein, wie wir mit andern Ereignissen umgehen und sie bewältigen können. Entscheidend ist, nicht zu dramatisieren, aber solche Ereignisse auch nicht totzuschweigen.

Wie können wir aktuelle tragische Ereignisse in der Schule aufnehmen (z.B. Tsunami in Japan mit Unfall in AKW, Kriege, Überschwemmungen usw.)

Vor dem Thematisieren

Abklären, ob einzelne Kinder persönlich von diesem konkreten Ereignis betroffen sind (z.B. nahe Verwandte oder ähnliches selbst erlebt). In diesem Fall ist ein Gespräch mit betroffenen Kindern wichtig, in dem der geplante Unterricht besprochen wird. Vielleicht macht es Sinn, wenn Betroffene von sich selbst erzählen dürfen, vielleicht könnte ein/e Verwandte mitkommen und etwas erzählen. Vielleicht macht es aber auch Sinn, wenn ein besonders betroffenes Kind nicht dabei ist während des Thematisierens. Hier ist die pädagogische Verantwortung der Lehrperson wichtig, evtl. auch mit Unterstützung und Beratung von Fachstellen.

1. Fakten klären

Was ist eigentlich geschehen? Was weiss man? Was bedeutet das für die Betroffenen, was bedeutet es für andere Länder? Wie wird das Ereignis und seine Folgen beurteilt? Wie berichten die verschiedenen Medien darüber, entdecken wir Unterschiede zwischen 20 Minuten, Tages Anzeiger, NZZ, Schweizer Radio und Fernsehen, aber auch ausländischen Medien wie z.B. ZDF, ARD, FAZ, SZ oder auch Arte usw.? Wo liegen Stärken/Schwächen der einzelnen Medien? Welches informiert uns am besten? ...

Evtl. kann dazu auch gehören, weitere Hintergrundberichte zu lesen (z.B. Sachfragen aufgreifen und klären), Berichte zu andern Katastrophen (Tschernobyl, Tsunami in Ostasien usw.) und deren Verarbeitung lesen.

2. Emotionen klären und verarbeiten

Darüber austauschen, was das Ereignis für uns auslöst, was es für die Betroffenen auslöst, evtl. Erlebnisberichte lesen. Was lösten Bilder bei uns aus, was TV-Berichte usw. - Es ist in diesem Teil wichtig,

Emotionen eine Sprache zu geben; die sprachliche Verarbeitung (schriftlich, mündlich, evtl. auch Verarbeitung von Medien, z.B. Erstellen einer Power Point-Präsentation) ist ein wichtiger Teil der Verarbeitung eines Erlebnisses. Gerade Kreative Verarbeitung (Malen, Texte verfassen, Bilder sammeln, Plakatwände gestalten usw.) sind sehr wertvoll; Kinder verarbeiten das Gesehene oft auch durch Handlungen und nicht nur durch Gespräche. Aber wo Bedarf für Gespräche da ist, müssen sie auch Raum haben.

Zur emotionalen Bewältigung ist wichtig, das Thema ernst zu nehmen, den Kindern auch Raum dafür zu geben – sich aber trotzdem auch andern Themen zu widmen und nicht den ganzen Tag fast nur noch mit negativen bzw. belastenden Nachrichten.

3. Sinn (wieder) finden, Handlungsmöglichkeiten austauschen, evtl. Geborgenheit erfahren

Ganz entscheidend ist die dritte Phase. Die Konfrontation mit solchen Katastrophen löst Sinnfragen aus. Nur wenn wir auf diese existentielle Frage auch existentielle Antwort geben/suchen, können wir Kindern wirklich helfen, sie zu bewältigen. Dabei geht es aber nicht darum, einen Sinn **in** einem solchen Ereignis zu sehen, sondern Sinn im eigenen Leben zu entdecken **trotz** dieses Ereignisses. Dazu kann gehören:

- erfahren, wie Menschen sich einsetzen, um Leid zu lindern, Betroffenen zu helfen
- von Organisationen erfahren, die in solchen Situationen Hilfe leisten, Portraits lesen von Menschen, die sich für andere engagieren, Dokumentarsendungen über Hilfseinsätze usw.
- eigene Möglichkeiten erkunden und austauschen, wie man (wenigstens in beschränktem Mass) Hilfe leisten kann (z.B. Flohmarkt oder Kaffeestube organisieren und Erlös spenden); solche Aktionen sind wichtig, um die eigene Wirksamkeit zu erfahren (wir sind solchen Ereignissen nicht einfach hilflos ausgeliefert, sondern wir können in einem beschränkten Ausmass wenigstens etwas tun, wir können ein Stück Leid lindern)
- Menschen einladen, die von Hilfseinsätzen erzählen
- eigenen Sinn im Leben entdecken (für wen bin ich selbst wichtig, inwiefern kann ich in meinem Umfeld, meiner Umgebung etwas zu Lebensqualität beitragen usw.)
- Evtl. könnten auch gemeinsame Unternehmungen dazu dienen, Vertrauen und Geborgenheit erfahren zu lassen.